



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

XVI. Tausentfaltig benedeyen/ oder Gott bitten für die/ welche die Ehr der
Gottesgebärerin einigerley weiß befördert vnd vermehrt habe[n].

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

XIV.

Seine Gedancken sein süßiglich an gewisse Ort heffien / dabey man sich der Mutter **GOTTES** leichtlich möge erinnern. Dese Andacht lehret vns der Seelige Aloysius Gonzaga. Hierzu sein sehr dienlich die Bilder der **GOTTES** Gebärerin / so hie vnnnd dort geklebt oder gestellt sein. Wans aber daran solte manglen / kan mich jah niemandt abhalten daß ich sage: An diesem Ort will ich gedencen an die Gürtigkeit der Jungfräwlichen Mutter; vnnnd an dem anderen an ihre Lieb zu mir. Ich will diesem Gang den Namen **MARIE** geben / vnnnd meine Kammer vnser **L. Frawen** Kammer nennen / vnnnd also weiters; vnnnd wan ich drüber ein oder aufgehe / die süße gedächtnuß meiner **L. Mutter** mir zu gemüch führen. Höre nur zu / wie ihm Aloysius gethan hab: darnach will ich dir etwas anders sagen. Wan diser Englische Jüngling im Refectori diente vnnnd es zurüstete / gab er einem jeden Tisch seinen gewissen Rahmen. Da er Ober zu sitzen pflegte / den nannte er vnser **L. Herren** Tisch; die nechste Taffel / vnser **L. Frawen** Tisch; die dritte / der **Apostel** Tisch; die vierie / den Tisch der **Heiligen Engel** / vnnnd also fortan: hiedurch aber gab er seiner Gedächtnuß zeit vnnnd anlaß / an die Gebenedeyte Jungfraw zu gedencen / wann er an ihren Tisch came / oder denselben ansah.

XV.

Alle Liebhaber vnnnd Diener der Mutter **GOTTES** lieben loben vnnnd ehren. Ich rede von den lebendigen: dan von denen / welche schon im Himmel sein / hastu meine

meinung am anderen Ort vernommen. Mein fürhaben betreffend / hab ich ihrer viell gekennet / die in diser Andacht fürtrefflich gewesen / vnnnd ein hergliche lieb vnnnd affection getragen haben zu allen denen / welche dem dienst vnnnd ehr der **GOTTES** Gebärerin sonderlich ergeben waren: will doch deren / so noch im leben sein / keine meldung thun / vnnnd es bey dem Exempel vnser Gottseligen Joannis Berchmans beruhen lassen. Er sagte offermahl / er wurde mit einer sonderbaren neigung angetrieben die inniglich zu lieben / welche der Mutter **GOTTES** zugethan weren. Wan dem also / so ist glaubwürdig / er habe fleißig gebetten für die / so ihr lob mit geschribnen Büchern aufbreiten: für die Prediger / welche gern vnnnd eiffertig von ihr predigten; vnnnd es seye ihm ein sonderbare frewd gewesen / wan er konte handeln / besuchen / erkennen / vnnnd umbgehen mit den treu wissen Dienern **MARIE**, von ihnen bey andern reden / vnnnd ihren guten vnnnd geneigten Willen / vnnnd die liebreiche Flammen ihres Hergens zum dienst der Seelig. Jungfrawen loben vnnnd preisen.

XVI.

Ausentfältig benedeynen / oder **GOTT** bitten für die / welche die Ehr der **GOTTES** Gebärerin in einigerten weiß befördert vnnnd vermehret haben. Auß dem was ich jetzt sagen will / wird diese Andacht gnugsam verstanden werden. Der Gottselige Pater Petrus Faber / der erste Gesell vnser Heiligen Stiffers / als er zu Speyr am Abend der Himmelfarth **MARIE**, der Vesper / welche auff das stattlichste gehalten ward / beywohnte / vnnnd alles mit fleiß betrachtete

trachtete was da geschah/wie auch die Vorbereitung vnd grossen fleiß so man zu diesem herlichen Fest angewandt hatte / fieng er an diejenige zu segnen vnd zu benedeyen/welche ihre Teppich darzu gestehen / welche die Wachskerzen geben vnd anzünden/welche die Altär mit Reliquien / mit schönen Gemählen / silbernen Leuchtern / köstlichen Heilthumbstafeln / vnd andern sachen gezieret hatten. Darneben bettete er **GDZ** vnd seine L. Mutter für die Officianten/Choralisten/Musicanten / Instrumentisten/ vnd alle andere/welche mit ihrer gegenwart/auffmercksamkeit/vnd andacht diß hochzeitliche Fest hatten helfen ehren/vnd feirlicher machen.

XVII.

Die lieb vnd den fürsaz der Seel. Jungfrauen zu dienen erneuere / schier auff den schlag / wie die Religiosen ihre Gelübde erneuere: alles nach dem Exempel/welches vns dißfalls geben so viel fromme Sodales/an vnterschiedlichen Orten. Dieselbe erwöhle ihnen alle Jahr eines auß den Festen ihrer L. Mutter / vnd am selbigen erneuere sie ihren fürsaz die Himmel. Königin zu ehren vnd zu lieben / eben als wan sie erst dazumal deroselben auff ein besondere weiß zu dienen anfangen. Sie bereiten sich zu diser erneuerung durch übung allerhandt guter Werck / durch eine General. Beicht von der letzt geschenehen / durch eine andächtige Communion / vnd herzliche begirden mit neuem eifer ihrer glorwürdigen Patronin auff zuwarten. Ich erfreue mich zum höchsten / wann ich gedencke an den vnaussprechlichen nutzen vnd merckliche ver-

änderung des Hergens / welche auff der gleichen Erneuerung gefolgt sein / wie ich in meiner Jugendt vnd darnach mehrmaln gesehen / vnd mit warheit zeugen kan. Philagia, mache dich diser frewd vnd grossen nutzens theilhaftig durch einen rechtschaffenen fürsaz/darzu ich dir rathe / deine lieb zu **MARIAM** belangend. Erneuere denselben zum wenigsten einmal im Jahr / vnd wan du kein Gebett hast so darzu bequem ist / so gebrauche dich dessen das du findest am end der Andachten am 6. Februarij/vnd am 22 Augusti. Erwöhle dir eines darauß / oder brauch sie alle beide.

XVIII.

Die kleine Kinder zur lieb der Mutter **GDZ**s anführen. **S.** Franciscus Borgia vnd der Seelige Aloysius Gonzaga waren von ihren Eiteren also abgerichtet/dasß die erste Wort/ so sie außgesprochen/gewesen sein / **JESUS** vnd **MARIA**. Wie klein vnd kindisch sie waren / so waren doch diß ihr größte frewd / reden / oder hören reden von der guten vnd heiligen **MARIA**, das ist von der Mutter **GDZ**tes. Was Aloysium antrifft / kaum konnte er gehen/als er im auff vnd absteigen die Seeligste Jungfrau begrüßte. Ich wölte mich glückselig schetzen / wann ich zuwegemögte bringen / dasß eines einzigen kleinen Kindes sein erstes Wort were der Naht **MARIA**, vnd wan ich ihm geben könnte die Süße Milch der Andacht zu **MARIA**. Was thate nicht die eiferige Brselin Anna de Kainogue? Sie hat vngesehr Sieben vnd zwanzig Jahr die kleine Mägdelein vnderwiesen: ihre

mei-